



Deutsches Reich.

Stuttgart den 22. Oktober. Ein furchtbarer Sturm wüthete in der vorletzten Nacht. In der Reinsburgstraße warf er eine Holzbeuge um, was ein schreckliches Getöse verursachte, so daß die Nachbarleute entsezt aus den Betten sprangen, in der Meinung, ein Haus sei zusammengestürzt. — Die Gewerbehalle geht rasch ihrer Vollendung entgegen. Das Restaurationsgebäude steht in Aeußern fertig da. — Gestern Abend kam ein Arbeiter in der Mosterei des Häberle in der Wolframstraße mit dem rechten Arm in die Transmissio, wobei ihm der Arm zweimal gebrochen wurde.

Michelberg, O.A. Schorndorf, den 20. Oktober. Heute wurde der älteste Mann des hiesigen Orts zu Grabe getragen. Es war der Veteran Matth. Escher, geb. den 1. Aug. 1790 zu Albingen. Derselbe machte als Unteroffizier im Jahr 1812 unter Napoleon I. den russischen Feldzug mit; am 18. Oktober 1813 zeichnete er sich durch Tapferkeit in der Schlacht bei Leipzig aus und 1814—15 betheiligte er sich an dem Feldzuge nach Frankreich. Die Begleitung zur letzten Ruhstätte dieses in seinem Leben so überaus bescheiden, rechtschaffenen und anspruchslosen 90jährigen Mannes war von Nah und Fern eine sehr zahlreiche. Die Krieger Michelbergs gaben die drei üblichen Salven am Grabe ab.

Gmünd den 21. Oktober. Der heutige Flecksmarkt hatte laut „Reinszeitung“ eine Zufuhr wie noch selten und war nach Aussage sachverständiger Frauen eine „Frachtwaare“ vorhanden. Das Pfd. kostete von 90 Pfg. bis über 1 Mk. — Ein lukratives Geschäft machte einer aus der Kunst der Sangfänger. Einer Frau nämlich, die hier Markt hielt und jeden Abend heimfuhr, wurde auf dem Bahnhof ihre Baarschaft von 100 Mark entwendet, einer solchen von Plüderhausen 7 Mark.

Am 20. Oktober entgleisten in **Ulm** bei der Einfahrt auf den Bahnhof von dem bayerischen — von zwei Lokomotiven gefahrenen Postzug Nr. 300 die zweite Lokomotive und fünf ihr nächst folgende Gepäc-, Güter- und Viehwagen, was eine vierstündige Sperrung der Bahnen nach Neu-Ulm und Erbach, sowie der Ehinger Straße zur Folge hatte. Dem sich in dem Dienstwagen hinter den Lokomotiven aufhaltenden Zugführer drohte schwere Gefahr; drei der entgleisten Bahnwagen wurden stark beschädigt. Von den Schaafen in drei Wagen fielen sechs ihren Verletzungen zum Opfer. Die Ursache der Entgleisung steht nicht fest.

Ellwangen den 21. Oktober. Gestern Abend strammte Kälte, die Nacht furchtbarer Sturm und heute Morgen anhaltendes Schneegestöber und nun noch das Faktum, daß ein Baum im Garten des Fr. Höder dahier in der schönsten Blüthe steht, kann man sich ein schöneres Potpourri denken?

In **Ravensburg** machten sich dieser Tage zwei Bürgchen im Alter von 12 Jahren mit einem den Eltern entwendeten Baarvermögen von 1500 Mark auf den Weg nach Amerika. Sie kamen jedoch nur bis Basel, von wo aus sie nach Weibrauch von 40 Mark ihrer Heimath wieder zugeführt wurden.

In der Fabrik **Karlsthal** bei Haigerloch kam ein Arbeiter dem Riemenseil zu nahe, wurde davon erfasst und innerhalb weniger Minuten von dem Räderwerk zermalmt. Kopf und Gliedmassen wurden vom Rumpf gerissen und nach allen Richtungen geschleudert. Blut und Gehirnmasse spritzten in den Räumen umher. Der Verunglückte ist der einzige Sohn betagter Eltern.

Berlin den 22. Oktober. Der Kaiser ist heute Nacht wohlbehalten hier eingetroffen.

Berlin den 22. Oktober. Der volkswirtschaftliche Congress hat zu der Frage, betreffend die Versorgung Europas mit Brod, eine Resolution mit allen gegen 11 Stimmen angenommen, wonach die Zuführen von Brodkorn aus anderen Ländern für eine Nothwendigkeit erklärt werden; der Gewinn, welcher durch den Getreidezoll unter gewissen Verhältnissen Einzelnen zugeführt werden könnte, stehe in keinem Verhältnis zu dem dadurch der übrigen Bevölkerung zugefügten Schaden.

Berlin den 22. Oktober. Der Kaiser wohnte heute der Einweihung des neuen Gebäudes des Joachimthal'schen Gymnasiums bei und nahm nach Beendigung des Gesanges des Chorales: „Nun danket Alle Gott“ das Wort zu dem Wunsche, daß der Segen Gottes, der das alte Haus gegründet und begleitet, auch über dem neuen Hause walte. Er könne nur wünschen, daß die von den Rednern in den Anreden eben ausgesprochenen Gesinnungen Fleisch und Blut werden möchten an Allen, die jetzt und künftig in diesem Hause weilten, und zwar auf dem Grunde, auf dem allein Heil ruhe, wie eben gesagt worden. — Direct an die Schüler gewendet, sagte der Kaiser: Es sei zu Ihnen gesprochen, die Sie hier die erste Erziehung erhalten. Vergessen Sie nicht, was Staat und Lehrer für Sie gethan, so werden Sie tüchtige und treue Unterthanen werden, dann wird es um Preußen immer wohl stehen, wie die Stifter es bei Gründung und Erhaltung dieser Anstalt beabsichtigt haben. Das walte Gott.

Frankfurt den 20. Oktober. Der Kaiser verblieb bis zum Schluß der Vorstellung im Opernhause. Dem Herrn Oberbürgermeister Dr. Miquel drückte derselbe seine Befriedigung über die zunehmende Schönheit der Stadt und insbesondere das prächtige Opernhaus aus und überreichte ihm die Insignien des Nothen Adlerordens. Auch Herr Dr. Hamburger, Präsident des Verwaltungsrathes der Neuen Theater-Aktien-Gesellschaft, und Baumeister Becker wurden decorirt. Herr Intendant Clar erhielt eine goldene Dose. Die Abfahrt geschah in größter Ordnung (es waren 32 Wagen), sie begann halb 10 Uhr und dauerte bis 3 Min. nach 12 Uhr, die Anfahrt von 5 bis 7 Uhr 6 Minuten. Trotz des strömenden Regens waren die Straßen vom Opernhaus bis zur Post gedrängt voll bis gegen 1 Uhr. Die Feuerwehr bildete mit Fackeln Spalier vom Opernhaus bis zur Post. Die Illumination der anliegenden Straßen wurde durch den Regen einigermaßen beeinträchtigt. Heute früh fuhr der Kaiser über die Eichenheimergasse um die Promenaden zum Ostbahnhof. Die Schüler der Musterhule sammt dem Lehrer-Collegium bildeten in der Promenade vor

der Fichtestraße, und die Schüler der Umland- und Ostend-
schule mit ihren Lehrern auf der Hanauer Landstraße Spalier
und ließen dem Kaiser, als er vorbeifuhr, laute Hochs er-
schallen. Um 9 Uhr 5 Minuten setzte sich der Extrazug
in Bewegung. In der Nähe des Bahnhofs hatte sich eine
große Menschenmenge angesammelt. Die Kronprinzessin war
gestern Mittag gleichfalls hier eingetroffen, fuhr aber alsbald
nach Wiesbaden weiter, wohin ihr heute der Kronprinz und
Prinz Heinrich folgten.

Frankfurt den 20. Oktober. Der Subdirector einer
hiesigen Bank, der mit einem Gehalt von 5000 Mark an-
gestellt war, ist mit der Schwester seiner Frau nach Amerika
durchgegangen.

Frankfurt den 22. Oktober. Der gestrige Brand an
der Landwehr in Sachsenhausen war keineswegs unbedeutend.
Drei Kinder, deren Eltern in die Stadt gegangen waren,
standen in Gefahr zu verbrennen. Ihr herzzerreißendes Ge-
schrei rief die Nachbarschaft herbei, die Thüre wurde erbro-
chen und die Kleinen aus dem Feuer gerettet. Auch ein
Feuerwehrmann schwebte in Gefahr zu verunglücken.

Dortmund den 22. Oktober. Der gestern Nachmittag
5 Uhr 23 Minuten von hier nach Berlin weiter gegangene
Kölnener Eisenbahnzug ist unweit Courl entgleist. Der „West-
fälischen Zeitung“ zufolge stürzte dabei die Maschine den
Bahndamm hinab; mehrere Wagen fuhren dabei aufeinander
und gingen in Trümmer. Der Locomotivführer und ein
Reisender blieben todt, 26 Personen wurden schwer ver-
wundet.

A u s l a n d.

Konstantinopel den 21. Oktober. Die Botschafter
der Mächte beschloßen gestern einstimmig, der Pforte keine
Frist für die Uebergabe von Dulcigno festzusetzen. — 10 000
Mann gehen unverzüglich nach Adrianopel zur Completirung
der dort stehenden türkischen Truppen ab.

Athen den 21. Oktober. Die Kammer wurde mit
einer Thronrede eröffnet, welche den Mächten dankt, daß
sie Griechenland eine neue Grenze zugesprochen und bereits
mit der Ausführung des Berliner Vertrages beschäftigt seien.
Die Gewißheit der Ausführung verpflichtete Griechenland zu
handeln. Die Robilmachung und die militärischen Vorbe-
reitungen seien eine Verpflichtung dem Hellenismus und den
Signaturmächten gegenüber. Die Armee werde bis zur
neuen Ordnung der Dinge in den neuen Provinzen unter
den Waffen bleiben. Zur Bestreitung der Kosten sei ein
Anleihevertrag mit einer Bank unterzeichnet. (Die Thronrede
wurde mit Beifall aufgenommen.)

H e r w a i s t.

Erzählung von Clara Waldheim.

(Fortsetzung)

„Aber mich dünkt, ich hätte von einem größeren Knaben
gehört“ — bemerkte Luise.

„Der unter meinen Händen verwehrloste und hernach
das Weite suchte, nicht wahr?“ fiel er bitter ein. „Das war
mein Neffe, der Sohn meines einzigen Bruders, der mir von
seinem sterbenden Vater anvertraut war. Ich hoffte, er sollte
mir den Sohn ersetzen, ich gab mir viel Mühe mit seiner
Erziehung, und es war mir auch gelungen, ihm einen tiefen
Abscheu vor dem Vater einzupflanzen. Es ging Alles gut,
bis er auf das Gymnasium kam und meiner Wachsamkeit
entzogen wurde. Er gerieth in leichtsinnige Gesellschaft, die
ihn zur Schwelgerei verführte. Einmal gefallen und der
Achtung vor sich selbst beraubt, wagte er nicht mehr, mir
vor die Augen zu treten und meldete mir dies schriftlich mit
der bestimmt ausgesprochenen Absicht, nach Amerika überzu-
siedeln. — Es war vergebens, daß ich ihm bis Hamburg
nacheilte, wo seine Mutter wohnte, die er noch vorher auf-
suchen wollte. — Er war schon fort und ich habe ihn nicht
wiedergesehen.“

Erlen stützte das Haupt auf die Hand und starrte düster
vor sich hin.

„Von allen Schicksalsschlägen, die mich betroffen, war
dies nicht der leichteste,“ fügte er nach einer Pause hinzu.
„Sie mögen denken, wie ich vor der Mutter da stand, die

ihren Sohn aus meinen Händen forderte! — Seitdem bin
ich meinen Weg einsam gewandelt und habe nicht mehr ge-
wagt, das Geschick irgend eines Wesens mit dem meinen zu
verketten, vor allem aber habe ich nie wieder Hand an die
Erziehung eines Kindes gelegt. — Aber da habe ich mehr
gesagt als ich wollte,“ unterbrach er sich ausblickend, „ja,
mehr als ich jemals zu erzählen gedachte. Doch ich weiß,
Sie werden keinen Mißbrauch damit treiben.“

„Nein, gewiß nicht,“ entgegnete Luise, indem sie auf-
stand und ihm warm die Hand reichte, „ich danke Ihnen
— ich werde es beherzigen! Und nun leben Sie recht,
recht wohl.“

„Denselben Wunsch hege ich für Ihre Zukunft. Und
sollten Sie auf Ihrem ferneren Lebenswege eines Freundes
bedürfen, der Ihnen mit Rath und That beisteht, so werde
ich stolz darauf sein, wenn Sie sich an mich wenden.“

Er begleitete sie galant zu der sie vor der Thür er-
wartenden Droschke, verabschiedete sich durch einen Handkuß,
und Luise fuhr nun allein der Zukunft entgegen.

Seit einigen Monaten befand sich Luise in ihrer neuen
Stellung, und sie hatte sich in die dortigen Verhältnisse zwar
noch nicht vollständig eingelebt — denn es lag nicht in ihrem
Charakter, sich irgendwo schnell einzuleben — aber doch schon
hinlänglich mit denselben bekannt gemacht. Man begegnete
ihr mit Höflichkeit — mehr verlangte sie nicht und mehr
gab sie nicht zurück, und daß ihre beiden Schülerinnen ihr
mit großer Liebe anhängen, that ihrem vereinsamten Herzen
unbeschreiblich wohl. Sie empfand es noch immer als eine
Erleichterung, nicht täglich kleineren Quälereien und Gehä-
ssigkeiten ausgesetzt zu sein, und wenn sich bei dem Gedanken
an die Zukunft und an ihre einsame, schutzlose Lage ihr das
Herz auch manchmal bange zusammenzog, so sagte sie sich
doch immer wieder mit stolzem Selbstgefühl, daß jetzt, wo
sie auf eigenen Füßen stehe, sie jeden Kummer, den sie sich
nun selbst zuzuschreiben habe, nicht schmerzlich empfinden
werde.

Ihr Principal war Gutsbesitzer, ein alter gutmüthiger
Herr, leichtlebig, gewandt und voller Spottsucht, die er an
Niemand lieber als an seiner Gemahlin ausließ. Diese war
eine stolze, imponirende Erscheinung, der das üppige graue
Haar eben so gut zu dem ernsten Gesicht stand, wie ehemals
das dunkle, von festem unbegleiteten Charakter, langsam zum
Zorn und langsam zum Vorurtheil, aber unerschütterlich in
ihrer einmal gefaßten Meinung und vernichtend in ihren
eisernen Consequenzen. Ihre älteste Tochter Amalie hatte
die hohe Gestalt der Mutter und die leichte Beweglichkeit
des Vaters geerbt. Sie galt für eine interessante Gesell-
schafterin und eine piquante Erzählerin, und in der That
wußte sie alle Neuigkeiten des Tages, die sie, weiß Gott
woher, nicht selten aus der Diensthofen Munde erfahren
hatte, so anmüthig und witzig vorzutragen, daß sie stets vor
einem dankbaren Publikum sprach. Das Fräulein Amalie
trotz dieses vielbewunderten Vorzuges doch bei ihren vier
und zwanzig Jahren noch keinen Mann gefunden, blieb wun-
derbar und war ein Grund zum stillen Aerger der Mutter
und das Stichblatt für des Vaters ewige Neckereien. Sie
selbst sprach ungenirt von ihrer Männerfeindschaft, behaup-
tete, wählerisch zu sein, wie die Prinzessin im Märchen und
behandelte überhaupt dies heikle Thema mit so vieler Un-
befangenheit, daß in der That Niemand sie peinlich berührt
davon glaubte.

Soeben saß sie Luise gegenüber in einer Laube, deren
hintere Bank Luise mit ihren Jöglingen, den versipädeten und
deshalb von Allen verhätschelten Nachkommen der Familie,
eingenommen hatte. Die Tochter des Gutsbesizers war
nicht gerade vollkommen schön, aber sie hatte ein feines
geschnittenes Gesicht, dem die langen schwarzen Augenwimpern,
die die grauen und etwas zu kleinen Augen viel größer und
dunkler erscheinen ließen, einen eigenthümlich fesselnden Aus-
druck gaben. Sie plauderte, ohne der Schweigsamkeit ihres
Gegenübers zu achten, unaufhörlich fort, namentlich in der
Absicht, etwas über die Vergangenheit und sonstigen Ver-
hältnisse der Erzieherin zu erfahren, die ihr, die doch eben
so geschickt zu fragen wie mitzutheilen verstand, noch bisher
immer dunkel geblieben war. Luise hatte zwar keinen Grund,
sich über die Tochter ihres Principals zu beklagen, aber sie

liebe es nicht, über ihre eigenen Verhältnisse zu sprechen und zu dem waren ihre Erinnerungen so wenig angenehm, daß sie dieselben so selten wie möglich hervorrief. Sie wollte vergessen, um ein ganz neues Gedankenleben anzufangen und weiter in die Zukunft schauen zu können.
(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Siebzehn Pferde erstickt. Wie die „Trierer Btg.“ erfährt, hatten zwei Handelsleute auf dem Viehmarke zu Wittlich 43 Fohlen im Alter von 1 $\frac{1}{2}$ —2 Jahren gekauft und dieselben gegen Abend in dem Zuge Wittlich-Grang bez. Saarbrücken in zwei Waggonen angestellt. Als dieser Güterzug in Ehrang zum Anhang der betreffenden Wagen an den Zug Ehrang-Saarbrücken eintraf, fiel den Beamten ein aus diesen Wagen hervorgehender Dampf und ein ungewöhnliches Gepolter in denselben auf. Die Wagen wurden geöffnet und boten einen schauerhaften Anblick dar. Die Leichen von 17 dieser Fohlen lagen unter den Füßen der noch lebenden. Die seitens des Departement-Thierarztes vorgenommene Untersuchung soll ergeben haben, daß die hilflosen Thiere durch Erstickung verendet sind. Die Ursache der Erstickung wird in der Ueberfüllung der Wagen gesucht.

Handel und Gewerbe.

Weinpreiszettel.

Besigheim. Stadt Besigheim den 21. Oktober. Preise von 52—58 M. pr. Hekt. Noch ziemlich Vorrath, günstige Gelegenheit zum Einkaufen. Verzeichniß der in 3 Klassen eingetheilten feilen Weine aufgelegt. — Bönningheim den 21. Oktober. Verkauf ziemlich lebhaft bei gleichbleibenden Preisen. Noch großer Vorrath. — Freudenthal den 21. Oktober. Käufe zu 140 M. pr. 3 Hekt. Borr. noch ca. 100 Hekt.

Marbach. Weilstein den 21. Oktober. Lese beendigt. 54 bis 60 M. pr. Hekt. Noch Borr.

Schorndorf. Michelberg den 20. Oktober. 140 M. pr. 3 Hekt. gem. Gewächs. Gewicht durchschnittl. 64 Gr. Lese beendigt, Quantum gering, Qualität gut. — Grunbach den 21. Oktober. Käufe zu 176 M. pr. 3 Hekt. Noch Vorrath. Käufer erwünscht. — Den 22. Oktober. Preise im Sinken. Verkauft zu 150 M. pr. 3 Hekt.

Waiblingen. Strimpfbach den 21. Oktober. Käufe zu 145—160 M. pr. 3 Hekt. Gewicht 80 Gr. Käufer eingeladen.

Weinsberg. Stadt Weinsberg den 21. Oktober. Mehrere Käufe in weiß Gewächs à 50—53 M. pr. Hekt., Weiß Rießling à 73 M., roth Gewächs 70 M. pr. Hekt. Wein-gärtnergesellschaft verkaufte heute weiß Gewächs zu 53, 55, 56, 57, 59 und 60 M., roth Gewächs zu 60 M. pr. Hekt. Der größte Theil ist eingeführt. Qualität gut.

Humoristisches.

— (Vom heurigen Manöver.) Die Eckbäurin in P. hat beim letzten Manöver einen Preußen im Quartier. Sie kocht ihm Sauerkraut und Schweinefleisch und der Soldat ruft beim Anblick des köstlichen Gerichts aus: „Aber jut, ganz jut, Frau Birthin!“ — Die Eckbäurin aber wird böse und sagt: „Und wenn er au a Jud send, müast er's fressa, ich kann ick jetzt neg anders maich kocha!“

— (Noch präciser.) Der G'jell will nicht mehr bleiben und sagt: „Meister, ezt gang i.“ — Der Meister sagt: „Weißt, es ist überall ebbes.“ — Aber der G'jell sagt: „Bei ick isch aber gar nichts.“

Räthsel.

Dir ist es sicher wohlbekannt,
Man bringt es in dein Haus,
Dann nimmst Du es in deine Hand
Und schöpft so Manches d'raus.
Doch darum wird es noch nicht leer,
Denn borgst Du's irgend aus
So schöpft ein Andrer minder schwer
Dasselbe sich heraus.
Und durch sich selbst löst sich ganz glatt
Und leicht dies Räthsel auf;
Denk der, der nicht die Lösung hat
Giebt auch das Räthen auf.

Stuttgart den 22. Oktober. (Monatsbericht des Allgemeinen Deutschen Versicherungsvereins.) Im Monat September 1880 wurden 138 Schadenfälle angemeldet und zwar 122 äußere Verletzungen und 16 innerliche Erkrankungen. Von den Unfällen hatten 2 den sofortigen Tod und 13 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben im September 13. Neu aufgenommen in den Verein wurden in diesem Monat 1706 Personen. Alle vor dem 1. August d. J. eingetretenen Schäden incl. der Todes- und Invaliditätsfälle sind bis auf die von 13 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt.

Bekanntmachungen.

== Welzheim. ==

Mein Lager in:

Tuchen, Bukskins,
Ueberzieher-Stoffen,
Halb-Tuchen,
Flanell- & Halbflanellen

halte geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Max Lohss.

Welzheim.

Kleiderstoffe,

schwarze **Cachemirs**

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen

Max Lohss.

„Bettnässen“

u. sonst. **Blasenl.** in den schlimmsten Fällen heile brieflich unter **Garantie** ohne Verunstaltung. Prospect u. Zeugnisse gratis. **F. C. Bauer, Spezialist, Wertheim a. M.**

Revier Lorch.

Holz- & Birken-Besen-reichth-Verkauf.

Am Montag d. 23. Oktober d. J.

Vormittags 8 Uhr kommen im Staatswald Heidenackerle, sogenannter Münzicher Wald, mehrere größere birken Besenreiß-Schläge zum Selbstschnitt, und

Vormittags 10 Uhr im Staatswald Wezlar Abthg. 11 mehrere Schläge gehauenes Reinigungs-Material von guter Qualität je an Ort und Stelle öffentlich zum Verkauf.

Zu letzterem Verkauf ist Zusammentkunft bei der Reumühle, zu Ersterem oben vom Klobenhof aus.

S. Revieramt.

Gottschid.

Ein tüchtiger Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

Wilhelm Lauer,
Schuhmacher-Meister.



Kieslieferung.

Zur Unterhaltung der Bahn und Wege im Jahr 1881 wird die Lieferung und das Verladen nachstehend verzeichneter Quantitäten Kems Kies und Kalksteinbrocken unter den Bedingungen der Vorjahre zur Submission ausgeschrieben, nemlich:

A. Kems Kies;

- 1) für das **Bauamt Alen**, auf eine der Stationen zwischen Schorndorf und Gmünd geliefert, sammt Verladen in Eisenbahnwagen 100 Cbm.,
- 2) für das **Bauamt Schorndorf**, auf eine der Stationen des Bezirks geliefert, zus. 1955 Cbm.

B. Kalksteinbrocken der besten blauen Lias-Steine oder des Muschelkalks, im Bahnmeisterbezirk Waiblingen 30 Cbm., Gmünd 300 Cbm.

Die Offerte auf diese Lieferungen haben den Preis pro Cbm., das Quantum sowie den Anlieferungsplatz zu enthalten und sind schriftlich, versiegelt, portofrei bis **Samstag den 30. Oktober d. J.**

hier einzureichen. Die Auswahl unter den Submittenten wird unbedingt vorbehalten. Von den Bedingungen kann beim Bauamt, sowie bei den Bahnmeistereien Gmünd und Waiblingen Einsicht genommen werden.
Schorndorf, 21. Oktober 1880.

K. C. Betriebsbauamt.
Wundt.

„Thuringia“ Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir dem Herrn **Carl Frank**, Schlosser in **Welzheim**, eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben und bitten, sich in allen, dieselbe betreffenden Versicherungsangelegenheiten der Vermittlung des genannten Herrn gefälligst bedienen zu wollen.
Stuttgart, den 12. October 1880.

Die General-Agentur der **Thuringia:**
R. Reimann.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittlung von Anträgen auf Feuer-Versicherungen aller Art zu **billigen** Bedingungen.

Die Prämien sind **angemessen** und **fest** ohne Nachschußverbindlichkeit.

Prospecte, Antragspapiere und allgemeine Versicherungsbedingungen stehen unentgeltlich zu Diensten.

Welzheim, den 12. October 1880.

Carl Frank.
Agent der Thuringia.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend zu billigen Löhnen und Bedingungen

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

Carl Munz in **Welzheim.**

Fr. Mayer in **Alldorf.**

Jul. Daiber in **Lorch.**

H. Baumann in **Gschwend.**

Theod. Abele in **Rudersberg.**

Murrhardt.

F. A. Seeger,

empfehlte sein Lager in
Marktplatz,

Steinkohlen & Salz

auf hiesigem Bahnhof durch Bezug in Wagenladungsfracht zu äußerst billigen Preisen.

Pökmühlen.

Den Herren Landwirthen zur Anzeige, daß ich nächsten Mittwoch auf dem **Welzheimer Markt** meine Pökmühlen

nach neuester Konstruktion aufstelle, bestehend in 7 bis 8 Sieb, wo daher jede Frucht sauber gepußt und abgehoben werden kann.
A. Abaier, Wäschenbeuren.

Gratis und franco

kann jede Hausfrau die soeben erschienene Schrift:

Was sollen wir heute essen?

von **Wilh. Bertram** in **Lauban** beziehen, welche für alle **Wochen- und Sonntage** den Küchenzettel angibt und meine Weihnachts-Preisliste enthält.

Redigirt, gedruckt und verlegt von **Chr. E. Unterzuber** in **Welzheim.**

Welzheim.

Geschäfts-Empfehlung.



Bei heranrückender Verbrauchszeit erlaube ich mir, dem hiesigen, sowie dem auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich selbstverfertigte Lizen-, Halblizen- und Endschuhe in allen Größen vorrätig halte und empfehle solche bestens.

Chr. Faude.

Vorderhundsberg.
Zu unserer am nächsten Dienstag den 26ten Oktober Vormittags 11 Uhr in der Kirche zu **Welzheim** stattfindenden Trauung laden wir unsere Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst ein.
Der Bräutigam:
Friedrich Würst.
Die Braut:
Christine Würst.

Am nächsten Markt (Mittwoch den 27. d. Mts.) kommen in der Krone zu **Welzheim** 2 zu jedem Geschäft taugliche

Pferde

(Fuchsen) zum Verkauf.

Langenberg. Alford.

Unterzeichneter veranordnet am **Donnerstag den 28. Okt.** (Feiertag **Simon und Judä**) Vormittags 9 Uhr in seinem Hause die Abfuhr, sowie das Zerklainern von zirka 100 Noßlasten Steinen und ladet **Alfordslustige** hiezu ein.

Gottlieb Angler,
Ortsredner.

Neue Häringe

pr. St. 10 & 12 & empfiehlt
H. Hohly.

Vorzügliche Hustenmittel sind:
Schrader's Maltractacteltch. Paquet 20 Stk. 40 Pf.
Schrader's Gummibronchondons. Sch. 40 Pf.
Schrader's Meer-Bombons. Sch. 30 Pf.
Schrader's Spitzweigerichbondons. Paquet 25 Pf.
Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

In den Apotheken zu **Welzheim** und **Schorndorf**, in **Alldorf** bei **Buchbinder Müller.**

Geld-Sorten.

Den 22. October 1880.

20-Franken-Stücke	16 Mk.	12—16 Pf
ditto	in 1/2	11—15 "
Englische Sovereigns	20 "	31—36 "
Dufaten	9 "	58—63 "
Dollars in Gold	4 "	22—25 "
Russische Imperiales	16 "	69—74 "